



ANSTOSS

Jedes Team besteht aus vier Roboterhunden, die selbstständig handeln müssen

TORGEFAHR

Der Strafraum ist für Verteidiger tabu



Mit Rehhagel-Taktik zum Weltmeistertitel

Zumindest die deutschen Roboterfußballer zeigten sich Anfang Juli in Lissabon in Form. Beim parallel zur Fußball-EM ausgetragenen „Robocup 2004“ belegten sie in fast allen Ligen vordere Plätze.

Erstmals konnte das aus vier Universitäten gebildete „German Team“ den Weltmeistertitel erringen: Seine Robodackel vom Typ ERS-7 fanden, beteuert Teamleiter Oskar von Stryk, „erst im Endspiel einen gleichwertigen Gegner“. Das Erfolgsrezept erinnert an Griechenlands Strategie bei der Meisterschaft der

Menschen: Die gegnerische Mannschaft von UTS Unleashed aus Sydney hatte „die besten Einzelspieler des Turniers“, gibt von Stryk zu, „aber unser Stellungsspiel war besser. Da wir schnell gestört haben, konnten die Gegner den Ball seltener unter Kontrolle bringen.“ Zudem stand der bessere Keeper im Tor der Deutschen. „Im vergangenen Jahr sind wir im Viertelfinale vor allem gescheitert, weil unser Torwart auf Fernschüsse von der Mittellinie nicht reagierte – dieses Problem hatten nun die Australier“, so von Stryk.